







DAS PÄDAGOGISCHE KONZEPT DES LANDWEG-KINDERHAUSES für Eltern

1. Kurzbeschreibung des Projektes

- 1.1 Unser Leitbild
- 1.2 Das Landweghaus

2. Das Konzept in seiner pädagogischen Umsetzung

- 2.1 Allgemeine Grundlagen der Montessori-Pädagogik
- 2.2 Begleitung der Kinder in den verschiedenen Entwicklungsstufen
- 2.3 Die Übergänge
- 2.4 Elemente des pädagogischen Alltags
- 2.5 Umsetzung der Grundsätze elementarer Bildung
- 2.6 Die Rolle der begleitenden Erwachsenen

3. Raum- und Zeitstruktur

- 3.1 Vorbereite Umgebung
- 3.2 Der zeitliche Rahmen

4. Partizipation und Kooperationen

- 4.1 Beteiligung der Kinder
- 4.2 Teamzusammenarbeit und Qualitätsentwicklung
- 4.3 Elternmitarbeit
- 4.4 Träger und Öffentlichkeitsarbeit
- 4.5 Regionale Zusammenarbeit und Vernetzung
- 4.6 Beschwerdemanagment

5. Literaturverzeichnis und Empfehlungen

6. Handlungsleitfaden für Eltern

1. Kurzbeschreibung des Projektes

1.1 Unser Leitbild

Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen

Mute mir Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen."

(Montessori, Maria (2005). Grundlagen meiner Pädagogik: Quelle & Meyer)

Die Grundprinzipien unseres Vereins, der im Jahr 2001 gegründet wurde, fokussieren sich auf die Förderung von Erziehung und Bildung. Dabei steht die Montessori-Pädagogik im Zentrum, die nicht nur als Methode, sondern als Leitfaden für eine umfassende Entwicklung der Kinder verstanden wird. Hierbei spielen Montessori-Materialien eine entscheidende Rolle, indem sie gezielt die Entwicklung verschiedener Fähigkeiten unterstützen. Diese Materialien dienen nicht nur als Werkzeuge des Lernens, sondern fördern auch die Entfaltung von Kreativität und Eigeninitiative.

Unsere Vereinsausrichtung geht jedoch über die Montessori-Pädagogik hinaus und betont zusätzlich einen Schwerpunkt auf ökologischer Umweltgestaltung und nachhaltiger Entwicklung. Dies bedeutet, dass nicht nur die kognitive und emotionale Entwicklung der Kinder im Fokus steht, sondern auch ihre Sensibilität für ökologische Zusammenhänge und nachhaltiges Denken gestärkt wird. So möchten wir zur individuellen Entfaltung der Kinder beitragen und auch zur Vorbereitung auf eine verantwortungsbewusste Teilnahme an einer nachhaltigen und solidarischen Gesellschaft.

Im Zusammenleben in unserer Gemeinschaft soll das Kind gegenseitigen Respekt, Achtsamkeit sowie eine offene Kommunikation erfahren. Diese Grundsätze bilden die Basis für eine vertrauensvolle Beziehung untereinander. Eine wertschätzende Beziehung, die das Kind mitbestimmen und sich selbstwirksam wahrnehmen lässt, sehen wir als Voraussetzung für eine gelingende Bildungs- und Erziehungsarbeit. Deshalb finden sich Mitspracherechte der Kinder in der täglichen Praxis wieder.

Aber auch bei der Bewirtschaftung des Hauses, der Gestaltung des Geländes und bei unserer regionalen und überregionalen Netzwerkarbeit und Außenwirkung legen wir Nachhaltigkeitskriterien zugrunde. Um alle Aspekte der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung umzusetzen, arbeitet das Team kooperativ zusammen und bildet sich regelmäßig weiter. Wir sind offen und vorurteilsfrei beim Kennenlernen und in der Interaktion mit unseren Kooperationspartner*innen. Die Erziehung für ein Leben in einer friedvollen Welt ist für uns die wichtigste Aufgabe der Bildungseinrichtungen von heute und damit ein Auftrag, dem wir mit aller Verantwortung und Hingabe nachkommen.

1.2 Das Landweghaus

Historie

Das Projekt Landweg wurde 1999 von einer Elterninitiative etabliert, in der Menschen verschiedener Professionen aus Stadt und Land mitarbeiten. Die Intention der ersten Begegnung war die Gründung eines Kindergartens, im weiteren Verlauf Kinderhaus genannt, und einer Schule mit reformpädagogischem Konzept. Die Motivation zur Gründung der Initiative war aber nicht nur die geringere pädagogische Wahlmöglichkeit im ländlichen Raum, sondern darüber hinaus einen

Kommunikationsort zu etablieren, der für Kinder und Erwachsene sinnhaft und attraktiv ist. Neben dem pädagogischen Konzept und der Ausrichtung auf BNE liegt die Besonderheit unserer Initiative darin, dass wir unsere vergleichsweise kleine Kinderanzahl und die enge Zusammenarbeit mit der Schule als Qualitätsmerkmal begreifen. Der Trägerverein "Landweg e.V." wurde am Anfang des Jahres 2001 gegründet. Der Verein organisiert und wahrt die Interessen der Schule und des Kinderhauses, repräsentiert das Haus in der Region und entwickelt zukunftsweisende Visionen. Er sieht sich außerdem in der Pflicht, den Austausch mit anderen Initiativen und Projekten zu gestalten.

Das Gelände

Das Kinderhaus- und Schulgelände liegt am Dorfrand und erstreckt sich über ca. 2500 m². Auf dem Gelände gibt es neben dem Gebäude für das KInderhaus im Erdgeschoss und die Grundschule im 1. Obergeschoss, eine Turnhalle und ein Kunstatelier, welches Kinderhaus und Schule nutzen. Das Fachwerkgebäude vor der Schule ist das historische Schulhaus, das im Zuge der Dorferneuerung saniert und zu einem Gemeindezentrum umgebaut wurde. Das Kinderhaus hat dort sein Verwaltungsbüro. Die Turnhalle wird von der Turnhalle Groß Pankow verwaltet und von uns und anderen genutzt. Am angrenzenden Gelände gibt es die kommunale Kindertagesstätte.

Die Küche

Unser Bestreben ist es, eine gesunde Kost anzubieten, deshalb achten wir auf Vollwerternährung. Bei uns wird vor Ort gekocht. Diese Integration der Küche ins Haus unterstützt den besonderen Stellenwert einer gesunden Ernährung, da es zu einem direkten und spontanen Austausch zwischen Kindern und den Köch:innen kommen kann. Vorlieben und Wünsche finden Gehör. Ein Verständnis für die Zubereitung von Speisen jenseits einer bloßen Nahrungsaufnahme soll entstehen und ganz nebenbei ein nachhaltiger Zugang und Umgang mit den Nahrungsmitteln. Die Kinder können morgens das Frühstücksbüfett nutzen. Das Mittagessen stellen sich die Kinder aus den verschiedenen Angeboten zusammen und am Nachmittag gibt es eine gemeinsame Brotzeit. Am Vormittag können die Kinder zwischendurch frisches Obst essen. Getränke stehen zum eigenständigen Gebrauch zur Verfügung.

Team- und Personalstruktur

Kinderhaus und Schule arbeiten in zwei Teams, die eng miteinander kooperieren. Die Teams werden übergeordnet unterstützt durch den Vorstand, vertreten durch die Pädagogische Leitung. Sie ist verantwortlich für die fachliche Entwicklung des Gesamtteams, die Arbeitsorganisation und die Wahrung der Konzeptvorgaben. Für die Organisationsbesprechung und Entwicklung der pädagogischen Arbeit trifft sich das Team einmal in der Woche zur Teamberatung. Die Leitung des Kinderhausteams trifft sich 14tägig mit der Pädagogischen Leitung zum Beratungsgespräch.

Jede:r Pädagog:in im Kinderhaus besitzt einen eigenen Verantwortungsbereich, den er in seiner Arbeit weiter entwickelt und in der Gestaltung verantwortet. Die Verantwortungsbereiche orientieren sich an der fachlichen Qualifikation und den individuellen Präferenzen. In der Regel ist der Verantwortungsbereich an eine Gruppe und den entsprechenden Raum gebunden. Auch wenn in offenen Gruppen gearbeitet wird, gibt es folgende Vorgaben für das Personal:

Kleinkindgruppe der 1-3jährigen: 1-2 Pädagog:innen Gruppe der 3-6jährigen: 2- 3 Pädagog:innen Hortkinder der 6-12jährigen: 1-2 Pädagog:innen

Kinderhausteam und Schulteam arbeiten eng zusammen. Das pädagogische Team wird unterstützt durch das technische Team, die Hausmeisterin, einen Koch und Spülhilfe, sowie eine Verwaltungsfachkraft im Verwaltungsbüro.

2. Das Konzept in pädagogischer Umsetzung

2.1 Allgemeine Grundlagen der Montessori-Pädagogik

Der Leitsatz "Hilf mir, es selbst zu tun" prägt die Montessori-Pädagogik und fördert die Entwicklung von unabhängigen und freien Persönlichkeiten. Erfahrungsorientiertes und lebenspraktisches Lernen ermöglicht es den Kindern, sich individuell zu entwickeln und sich auf eine Welt mit unvorhersehbaren Situationen und Konflikten vorzubereiten.

Die Montessori-Pädagogik, die Anfang des 20. Jahrhunderts als reformpädagogisches Konzept durch Maria Montessori entwickelt wurde, betrachtet den Menschen als Gesamtheit und setzt einen klaren Fokus auf das kindzentrierte Lernen unter Berücksichtigung anthropologischer, erziehungstheoretischer und praktischer Aspekte. Maria Montessori entwickelte eine Methode, begleitet von **speziellen Materialien, die ein selbstständiges, aktives und anschauliches Lernen** ermöglicht. Diese Herangehensweise, die die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Lernens betont, wird heute auch von moderner Lernforschung und Entwicklungspsychologie bestätigt.

Montessori beschreibt einen "inneren Bauplan" des Kindes, eine Entwicklung, die es ganz aus sich heraus vollzieht. Kinder sind in der Montessori-Pädagogik sozusagen Baumeister ihrer eigenen Entwicklung. Durch aktive Interaktion mit ihrer Umwelt erlangen sie Selbstständigkeit und Freiheit. Die Aufgabe des Erwachsenen ist es, unterstützende Begleitung dieser Entwicklung zu sein, um optimale Entfaltung zu ermöglichen. Zusätzlich betont die Montessori-Pädagogik den "absorbierenden Geist" der Kinder in den ersten Lebensjahren, der es ihnen ermöglicht, Anregungen aus der Umgebung wie ein Schwamm aufzusaugen, unbewusst und nachhaltig.

Entwicklungsmomente werden als **sensible Phasen** benannt, also Zeiträume in denen Kinder besonders empfänglich für den Erwerb bestimmter Fähigkeiten sind. Maria Montessori hat diese Phasen genau beobachtet und definiert. Aktuelle wissenschaftliche Studien bestätigen die Empfänglichkeit von Kindern für bestimmte Lerninhalte in bestimmten Abschnitten ihrer Entwicklung. Das Erkennen der sensiblen Phasen bietet große Chancen für das Kind, sich bestimmte Sachverhalte und Fähigkeiten im Spiel anzueignen. Eltern und Pädagog:innen können das Kind unterstützen, indem sie möglichst wenig eingreifen, aber da helfen, wo es notwendig ist.

Die Kompetenzen der Kinder werden geachtet und sie werden bei deren Ausformung unterstützt:

Selbstständigkeit Eigenverantwortung
Selbstwertgefühl Problemlösefähigkeit
Selbstbildung Kreativität

Maria Montessori hob die "große" Arbeit der Kinder, auch bekannt als **Freiarbeit**, hervor und differenzierte sie klar vom Spielen und den Aktivitäten der Erwachsenen. Diese zentrale Entwicklungsaufgabe steht im Mittelpunkt ihrer pädagogischen Prinzipien. Die Kinder sind in unserer Einrichtung mit einer breiten Palette von Materialien ausgestattet, die ihnen ermöglichen, ihre kreativen Aktivitäten zu entfalten und Selbstständigkeit zu entwickeln. Die konzentrierte Beschäftigung, während der Kinder nicht abgelenkt werden, wird als kostbare Zeit betrachtet, in der sie intensiv lernen und sich

weiterentwickeln. Dieses Phänomen wird auch als **Polarisation der Aufmerksamkeit** bezeichnet. Sie tritt auf, wenn ein Kind in eine Aufgabe vertieft ist, ohne äußere Störungen wahrzunehmen. Zeit und Umgebung scheinen vergessen, und das Kind handelt aktiv, bedenkt und wägt ab. Montessori hebt hervor, dass während dieser Phase wiederholter Übungen das Kind an seiner Aufgabe wächst und durch seine Arbeit wächst.

Freispiel wird als die ureigene Ausdrucksform des Kindes betrachtet, bei der es die Möglichkeit hat, sein Spiel nach eigenen Ideen und Vorstellungen zu gestalten. Dies umfasst die Wahl des Spielorts, der Spielaktivitäten und der Entscheidung, allein oder mit anderen zu spielen.

Im Spiel suchen Kinder nach einem Ausdruck ihrer inneren Befindlichkeit. Es wird betont, dass die reiche Welt der inneren Phantasien in Ruhe zur Entfaltung kommen sollte, und Kinder sollten Raum und Zeit zum Phantasieren und Träumen haben, ohne nach messbaren Ergebnissen Ausschau zu halten.

Die Montessori-Pädagogik berücksichtigt die Entwicklungsstufen, sensiblen Phasen und individuellen Besonderheiten jedes Kindes, die von Pädagog:innen wertfrei beobachtet werden. Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für Elterngespräche, die individuelle Vorbereitung der Umgebung und für Angebote sowie den Übergang in die Schule nach Abschluss der Kinderhauszeit.

2.2 Begleitung der Kinder in den verschiedenen Entwicklungsstufen

Die Montessoripädagogik benennt unterschiedliche Herausforderungen für die verschiedenen Entwicklungsstufen. In Kenntnis eines "Davors und Danach" richten wir unsere Umgebung und Angebote aus. Wir arbeiten in unsere Einrichtung im Wesentlichen mit der ersten und zweiten Entwicklungsstufe. Insgesamt betont die Montessori-Pädagogik die kontinuierliche Entwicklung des Kindes durch die Förderung von Normalisation in den frühen Jahren, die kosmische Erziehung in der Mittelstufe und den Übergang zu einem umfassenden Bildungsansatz im Erdkinderplan für ältere Schüler.

1. Entwicklungsstufe (0-6) - Normalisation:

In dieser Altersstufe geht es um den Prozess der Normalisation, bei dem Kinder durch eine vorbereitete Umgebung, geeignete Materialien und Strukturen zu innerer Ausgeglichenheit, Konzentration und Selbstregulation gelangen. Kinder entwickeln individuell ihre eigene "Norm" entsprechend ihres Potenzials. Normalisierte Kinder zeigen Anzeichen von innerer Ruhe, sozialer Sensibilität, Ausdauer, Selbstständigkeit und Freude am Lernen.

2. Entwicklungsstufe (6-12) - Kosmische Erziehung:

Das ist die Stufe mit dem Schwerpunkt der "Kosmischen Erziehung", bei der Kinder ein umfassendes Verständnis für die Welt und ihre Zusammenhänge entwickeln sollen. Die vorbereitete Umgebung bietet Materialien, die das Kind dazu anregen, sich mit der Vielfalt des Lebens, der Kultur, der Natur und der Wissenschaft auseinanderzusetzen. Ziel ist es, ein Bewusstsein für die Einheit und Interdependenz aller Dinge im Universum zu schaffen.

3. Entwicklungsstufe (12-18) - Erdkinderplan:

Hier erfolgt die Einführung des "Erdkinderplans", der auf ältere Kinder abzielt und ihre Entwicklung auf die Anforderungen der Gesellschaft vorbereiten soll. Der Fokus liegt auf praktischer Lebensvorbereitung, sozialer Verantwortung und der Entwicklung von praktischen Fähigkeiten, um eine effektive Teilnahme

an der Gemeinschaft zu ermöglichen. Die vorbereitete Umgebung und Lehrmethoden zielen darauf ab, Jugendlichen die Werkzeuge für Selbstständigkeit, Teamarbeit und soziale Verantwortung zu geben.

Inklusion steht im Mittelpunkt der Montessori Pädagogik. Die Vision ist es, dass jedes Kind, unabhängig von seinem individuellen körperlichen, geistigen und seelischen Potenzial, in einer Umgebung angenommen wird, in der es sich nach seinem "inneren Bauplan" entfalten kann. Jedes Kind erhält die Unterstützung und Begleitung, die es braucht, um sich selbstständig und unabhängig vom Erwachsenen zu entwickeln. Integration und Altersmischung sind wichtige Merkmale der Montessori Pädagogik und führen dazu, dass Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen, Hilfsbereitschaft zu zeigen, Toleranz zu üben und die Umgebung zu schätzen. Die Philosophie zielt darauf ab, dass die Verschiedenheit zur Normalität wird, so dass der Begriff "Integration" überflüssig wird. Wie Maria Montessori sagte: "Der Weg, auf dem die Schwachen sich stärken, ist der gleiche Weg, auf dem die Starken sich vervollkommnen."

Für Kinder ist es von größter Bedeutung, dass ihre Grundbedürfnisse nach Geborgenheit, physischer Nähe, Pflege, Nahrung und bedingungsloser Annahme erfüllt werden. Kinder in diesem Alter lernen durch tätigkeitsbezogene Aktionen, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfassen. Die Pädagogen unterstützen dies, indem sie die Umgebung entsprechend vorbereiten und gezielte Sinneserfahrungen für das einzelne Kind bereitstellen. Durch eine zugewandte Betreuung wird die Kommunikationsfähigkeit (Sprache, Mimik, Gestik), Motorik und emotionale Entwicklung des Kindes gefördert. Mit Angeboten zur Betätigung, wie Fingerspielen, Reimen und Liedern, sammeln Kinder erste Lernerfahrungen im Kleinkindraum (Gruppe von 14 Monaten bis zum vollendeten dritten Lebensjahr). Die Umgebung ist so gestaltet, dass bereits die Jüngsten alle Gegenstände, die ihr Interesse erwecken, selbständig erreichen und benutzen können. Die Kinder in dieser Gruppe führen alle "echten" Alltagstätigkeiten schon aus, wie das Schneiden von Obst. Tabletts beinhalten alles zum Schütten, Löffeln, Stecken, Malen und vieles mehr, was der Selbstvervollkommung (Selbstwirksamkeit) dient. Hier gibt es auch große Elemente zum Bauen und Klettern, Fahrzeuge und Puppen zum Spielen, ein Bücherregal etc.

Auch die Gruppe der 3-6jährigen findet eine Umgebung vor, die auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet ist und ihnen jederzeit die Möglichkeit gibt, sich von der Gruppe zurückzuziehen. Kinder sind mit den Räumen bereits vertraut und agieren unabhängiger von den Erwachsenen. Hier werden die tägliche Gestaltung der Räume und die Begleitung in Einzel- und Projektarbeit immer wichtiger. Es finden regelmäßig Materialpräsentationen statt, die sich an den Bedürfnissen und Entwicklungsständen der einzelnen Kinder orientieren und von ihnen individuell genutzt werden. In diesem Alter ist die Vorbildrolle des Erwachsenen die größte Herausforderung, denn bei den Kindern bildet sich nun ein innerer Wertekatalog.

Die Hauptbetreuungszeit für die **Hortkinder** ist am Nachmittag. Die Hortkinder werden im Hortbereich, einem am Kunstatelier liegenden Raum und im Außenbereich begleitet. In dieser Altersgruppe wird eine große Selbständigkeit vorausgesetzt, eine enge Begleitung findet nur in besonderen Situationen statt. Viele Hortkinder nutzen diese Nachmittagszeit für das Lesen, Malen und Spielen. Die vorbereitete Umgebung passt sich diesen Bedürfnissen an. Zusätzlich nutzen viele Hortkinder den Nachmittag um ins Kinderhaus zurückzukehren oder die Jüngsten im Kleinkindraum zu besuchen.

Für die Gruppe der 3-12jährigen gelten folgende Grundsätze: sie wählen ihre Aktivitäten selbstständig und treffen individuelle Entscheidungen, erleben sich als Teil einer Gemeinschaft und entwickeln sich in

ihr. Sie finden durch eine entsprechende Begleitung angemessene Herausforderungen für die eigene Persönlichkeitsentwicklung und können sich in einem geschützten Rahmen bewegen, der ihnen Geborgenheit bietet.

2.3 Die Übergänge

Ein bedeutender Übergang ist der Wechsel von einer Entwicklungsstufe zur nächsten. Pädagog:innen beobachten die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes Kindes, um den Übergang nahtlos zu gestalten. Die Erfahrungen und Erkenntnisse während der Kinderhauszeit dienen als Grundlage für den Übergang in die nächste Bildungsstufe.

Die Montessori-Pädagogik legt Wert auf eine kontinuierliche Begleitung und individuelle Unterstützung während dieser Übergänge. Elterngespräche, Beobachtungen und dokumentierte Erfahrungen bilden die Grundlage für eine ganzheitliche Sichtweise auf das Kind und ermöglichen eine gezielte Vorbereitung auf kommende Entwicklungsschritte. Der Übergang in die Schule wird als ein weiterer bedeutsamer Schritt betrachtet, bei dem die bisherigen Erfahrungen im Kinderhaus eine tragende Rolle spielen.

Um einen reibungslosen Start für das Kind im Kinderhaus zu garantieren, bieten wir eine angepasste **Eingewöhnung** an. Dabei orientieren wir uns am "Berliner Modell", da dieses aus unserer Sicht optimal auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt ist. Es soll einen möglichst sanften Übergang von der vertrauten Familienumgebung in den Kinderhaus-Alltag ermöglichen. In den ersten Tagen wird das Kind von einem Elternteil begleitet und die Aufenthaltsdauer in der Gruppe wird schrittweise erhöht, bis das Kind alleine Zeit in der Gruppe verbringen kann. Die Eingewöhnung dauert normalerweise ein bis zwei Wochen, kann jedoch abhängig von Alter, Erfahrung und Entwicklungsstand des Kindes kürzer oder länger sein. Ein enges Zusammenwirken von pädagogischem Personal und Eltern ist während dieser Zeit von besonderer Bedeutung, um sicherzustellen, dass alle Beteiligten eine erfolgreiche Eingewöhnungszeit erleben. Die Eingewöhnung wird im Vorfeld ausführlich mit den Eltern besprochen.

Das **Vorschulalter** ist ein außerordentlich wichtiger Abschnitt in der Entwicklung eines Kindes, denn es bildet das Fundament für den weiteren Bildungsweg. Hier lösen sie sich möglicherweise das erste Mal aus ihrer engen Bindung zu den Eltern, erleben das wiederkehrende Zusammentreffen in einer Gruppe, sammeln Erfahrungen mit dem Treffen von Spielverabredungen, dem Entwickeln einer Aufmerksamkeit für ein Thema und ein Gegenüber, der Projektarbeit, der freien Wahl der Tätigkeit und lernen weitere Montessori – Materialien kennen. Die Kinder im Vorschulalter besuchen allein oder in einer Gruppe für einen oder mehrere Tage die Schule. Meistens ist das ein Signal, dass ihr Interesse für die Schule wächst und die Bereitschaft für einen Wechsel da ist. Während der Kinderhauszeit werden Übergänge zwischen den Aktivitäten und verschiedenen Tätigkeiten bewusst gestaltet. Die Kinder erfahren klare Strukturen, was Sicherheit und Orientierung bietet. Die Übergänge sind fließend und harmonisch, um die Konzentration und das selbstständige Handeln der Kinder zu fördern.

2.4 Elemente des pädagogischen Alltags

Freiarbeit und Freispiel

Im pädagogischen Alltag unseres Montessori-Kinderhauses steht die Förderung der Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und individuellen Entwicklung im Vordergrund. Die Struktur des Tages beinhaltet verschiedene Elemente, die die Prinzipien der Montessori-Pädagogik widerspiegeln:

Freispiel: Ein zentraler Bestandteil des Tages ist das Freispiel, das die Kinder dazu ermutigt, selbstständig ihre Aktivitäten zu wählen. Während des Freispiels haben die Kinder Zugang zu einer vielfältigen Auswahl an Montessori-Materialien und anderen Spielangeboten. Sie können selbst entscheiden, wo und mit welchen Materialien sie spielen möchten.

Präsentationen: Die Pädagog:innen führen regelmäßig Präsentationen durch, in denen sie den Kindern die Verwendung neuer Montessori-Materialien vorstellen. Diese Präsentationen dienen dazu, das Interesse der Kinder zu wecken, ihre Neugier zu befriedigen und ihnen die korrekte Verwendung der Materialien zu zeigen. Die Kinder haben dann die Möglichkeit, das Gelernte eigenständig zu vertiefen und zu üben.

Projekte: In unserem Alltag gibt es auch Angebote für das projektbasierte Lernen. Die Kinder werden dazu ermutigt, längere Projekte zu verfolgen, bei denen sie verschiedene Fähigkeiten und Wissensbereiche miteinander verbinden können. Solche Projekte können beispielsweise Themen wie Natur, Kultur, Kunst oder Wissenschaft umfassen und ermöglichen den Kindern, ihre Forschungsfähigkeiten zu entwickeln und vertieftes Wissen zu erlangen.

Individuelle Betreuung: Die Pädagog:innen beobachten die Kinder aufmerksam und dokumentieren ihre Entwicklung. Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für individuelle Gespräche mit den Eltern und die Anpassung der pädagogischen Angebote. Die Kinder werden entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse und Interessen unterstützt.

Inklusion und Gemeinschaft: Wir fördern eine positive Gemeinschaftskultur. Kinder unterschiedlichen Alters interagieren miteinander, was zu einem respektvollen und unterstützenden Umfeld führt. Ältere Kinder helfen jüngeren, die Gemeinschaft wird als ein Ort des Lernens und der sozialen Entwicklung betrachtet.

2.5 Umsetzung der Grundsätze elementarer Bildung

Buchstaben, Sprache, Schrift und Kommunikation

Sprachförderung ist ein wichtiger Teil der Montessori-Pädagogik. Aufgrund der Beschreibung der sensiblen Phasen und Beobachtungen wissen wir, dass Kinder bereits im dritten oder vierten Lebensjahr ein Interesse an Schriftzeichen entwickeln. Wir begleiten sie dabei und bieten zusätzliche Materialien zur Wortschatzerweiterung und Lautwahrnehmung an. Der alltägliche Sprachgebrauch ist ebenso wichtig und wir als Erwachsene haben eine Vorbildfunktion. Die Kinder lernen auch, vor einer Gruppe zu erzählen. Wir unterstützen das Kind dabei, sich in der fremden Sprachumgebung zurechtzufinden und bewusst den Umgang mit Sprache im Alltag zu nutzen, um es zu fördern. Wir möchten bei den Kindern eine Liebe zu Büchern und Sprache vermitteln und setzen Wortspiele, Wortschöpfungen und Reime ein, um ihre Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern. Wir lesen gemeinsam Bücher und fördern so das Interesse an Literatur.

Mengen und Mathematik

Wir nutzen schon im Kleinkindraum die Sinnesmaterialien. Materialien, die dafür entwickelt wurden, unsere Sinne bei der Wahrnehmung von Formen, Beziehungen und anderen Phänomenen zu schärfen, wie zum Beispiel der Rosa Turm, die Braune Treppe, die roten Stangen, das Dimensionsmaterial, Geräuschdosen, Gewichtstäfelchen, Tasttäfelchen, Temperaturtäfelchen und Farbtäfelchen. Für das Erfassen mathematischer Phänomene gibt es die Mathematikmaterialien, das sind die umfassendsten und systematischsten Materialien im Montessori-System. Die Kinder erlernen das Erfassen von Mengen und die Zuordnung von Mengen zu Zahlwörtern. Bevor sie in die Schule wechseln haben sie bereits erste

Erfahrungen mit der Addition im Zahlenraum bis Neuntausend gesammelt. Das gelingt durch das erprobte Zahlensystem Montessoris.

Naturwissenschaften und der Umgang mit den Elementen

Unser Ziel ist es, durch das Angebot der Kosmischen Erziehung die Kinder bei der Entwicklung ihrer Sensibilität und Wissen über ihre Umwelt zu unterstützen. Wir bieten Antworten auf ihre Fragen und sorgen für eine ausreichende Ausstattung an Montessori-Materialien und naturwissenschaftlichen Anschauungsmaterialien, um ihnen ein tiefes Verständnis für die Welt zu ermöglichen. So stehen vorbereitete Tabletts zur Verfügung, um erste naturwissenschaftliche Erfahrungen entsprechend der jeweiligen Entwicklungsstufe zu machen. Freies Experimentieren mit Wasser ist im Badezimmer möglich. In der Experimentierecke findet der Umgang mit Wasser bereits sehr viel zielgerichteter statt.

Kinder dürfen bei uns selbständig den Umgang mit offenem Feuer üben. Dafür gibt es beispielsweise ein Tablett zum Kerze anzünden und löschen und eine Feuerschale im Außenbereich. Die Streichhölzer sind verwahrt und die Kinder bekommen sie auf Nachfrage ausgehändigt. Die dafür notwendigen Sicherheitsregeln werden wiederkehrend im Team und mit den Kindern besprochen.

In ähnlicher geeigneter Form ermöglichen wir den Kindern Erfahrungen mit Luft, Magnetismus, Elektrizität und anderen Grundlagen der modernen Naturwissenschaften.

Musik und Kunst, Darstellen und Gestalten

Musik ist für uns ein wichtiger Bestandteil unseres täglichen Lebens. Wir verbinden gerne Musik und Bewegung. Wir stellen eine Vielzahl an Rhythmusinstrumenten zur Verfügung, die von den Kindern ausprobiert werden können. Kinderhauskinder können am Singekreis am Freitag teilnehmen und singen regelmäßig mit unserer Musikpädagogin und in den Kreisen. Wir legen Wert auf künstlerische Aktivitäten mit den Kindern und möchten ihnen vielfältige Materialerfahrungen ermöglichen. Wir haben einen Bereich im Kinderhaus, das Kunstatelier und die Naturwerkstatt, die sie dafür nutzen können. Sie matschen, hämmern, sägen, schrauben, malen, kneten und rühren. Unser Ziel ist es, die Kinder das Potenzial des Materials erkennen zu lassen, ohne eine künstliche Fehlerkontrolle auszuüben. Arbeiten mit Farben und haptischen Erfahrungen mit Ton, Knete, Gips, Pappe, Papier und Bausteinen bereiten ihnen Freude. Wir begleiten sie bei ihren Projekten, wie der Entwicklung von Bildgeschichten oder Herstellung von Kostümen.

Körper und Bewegung

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil frühkindlicher Bildung und eines der Grundbedürfnisse von Kindern. Maria Montessori betonte die Bedeutung der Bewegungserziehung als Erziehung zur Unabhängigkeit und Selbstbeherrschung. Bewegung und Wahrnehmung sind die Grundlagen für das kindliche Lernen. Im Montessori Kinderhaus wird Bewegung durch jedes Material und alle alltäglichen Tätigkeiten integriert. Kinder können auch im Flur oder auf Spielplätzen ihr Bewegungsbedürfnis ausleben. Das Ziel ist, dass Kinder ihre Grenzen und Stärken erfahren, ihren Körper kennenlernen, ihre Kräfte einschätzen lernen und Freude an Bewegung mit anderen Kindern haben. Zwischen der Bewegung und der geistigen Entwicklung besteht ein enger Zusammenhang, insbesondere die Bewegung der Hand, steht in engem Zusammenhang mit der menschlichen Intelligenz. Einmal in der Woche nutzen wir die Turnhalle. Wir bemühen uns, einmal jährlich Schwimmangebote bereitzuhalten. In unserem täglichen Ablauf haben die Stilleübungen nach Montessori einen selbstverständlichen Platz. Es handelt sich dabei um ein optionales Angebot, das die Kinder durch interessante Wahrnehmungs- und

Bewegungsübungen in Ruhe versetzen kann. Diese Übungen bieten auch eine wunderbare Gruppenerfahrung.

Körperpflege und Hygiene

Die Pflege der Person ist ein Baustein der Montessori-Pädagogik, den wir mit Darbietungen füllen und gleichzeitig eine gesetzliche Anforderung an alle Gemeinschaftseinrichtungen. Dementsprechend demonstrieren wir das Waschen der Hände regelmäßig, es ist eine typische Montessori-Darbietung im Kinderhaus. Dafür stehen im Bad vier Waschbecken in verschiedenen Höhen und Seifenstücke zur Verfügung. Zum Abtrocknen hat jedes Kind ein eigenes kleines Handtuch.

Für alle Kinder steht ein eigener Zahnputzbecher mit Zahnbürste zur Verfügung. Wir halten die Kinder an, sich die Zähne nach dem Essen zu putzen. Der Zahnärztliche Dienst des Landkreises kommt einmal zur Zahnkontrolle und spielerischen Unterweisung des Putzvorganges.

Wechseln der Windeln erfolgt im Schlafraum oder für die Älteren im Bad. Kinder, die laufen können, haben die Möglichkeit den Wickelbereich selbständig zu erklettern und haben die Möglichkeit, sich beim Wickeln selbständig zu beteiligen.

Sexualerziehung

In unserem Kinderhaus sprechen wir offen über die frühkindliche Sexualität, da wir die natürliche Neugier der Kinder bezüglich ihres eigenen Körpers unterstützen. Wir betrachten diese Erkundungen als Teil ihrer Identitätsentwicklung und nicht als sexuelle Begierde. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihre Körper mit allen Sinnen erfahren können, was entscheidend für ihre psychosexuelle Entwicklung ist. Wir schaffen Umgebungen, in denen die Kinder unbeobachtet spielen können, und stellen gemeinsam Regeln auf, die im Erkundungsspiel einzuhalten sind. Diese Regeln betonen die Freiwilligkeit der Kinder, angemessene Altersunterschiede und den Verzicht auf das Einführen von Gegenständen in Körperöffnungen.

In Erzählkreisen besprechen wir regelmäßig diese Regeln und beantworten Fragen der Kinder zur kindlichen Sexualität. Unsere Sexualerziehung ist integrativer Bestandteil der Persönlichkeitsbildung jedes Kindes, unterstützt durch kooperative Elternarbeit. Durch Teamkommunikation und Fortbildungen reflektieren wir unsere Haltung und schaffen eine offene Umgebung, um die Kinder auf ihrem individuellen Entwicklungsweg zu begleiten. Unsere Zielsetzung ist es, Ängste und Sorgen der Eltern zu verstehen und zu mildern, während wir die Vielfalt der Erziehungsstile respektieren und den Kontakt zu den Eltern aufrechterhalten. Unsere pädagogische Herangehensweise fördert ein gesundes Verständnis der eigenen Körper und Gefühle jedes Kindes.

2.6 Die Rolle der begleitenden Erwachsenen

In der Montessori-Pädagogik spielen wir als "Beobachter" und "Diener des Geistes" eine besondere Rolle. Wir bereiten die Lernumgebung individuell für jedes Kind vor und übernehmen eine helfende, anregende und beratende Rolle. Eine wichtige Aufgabe von uns ist die Beobachtung der Kinder. Wir erkennen so ihre "sensiblen Phasen" und dokumentieren ihre kognitiven, motorischen, sozialen, emotionalen und sprachlichen Entwicklungsschritte. Durch diese Beobachtung können wir die Umgebung und das Material passend vorbereiten. Wir bereiten eine vorbereitete Umgebung vor, die dem Kind die Freiheit gibt, seine Arbeit selbst zu wählen. Dies fördert Selbstwirksamkeit und Selbständigkeit. Jedes Material hat einen festen Platz im Gruppenraum und ist vollständig und

funktionsfähig. Wir tragen dazu bei, dass Regeln des Zusammenlebens in der Gruppe eingehalten werden, um einen respektvollen und liebevollen Umgang miteinander zu ermöglichen. Als Vorbild für das Kind verstehen wir uns als Helfer und Begleiter auf dem Weg zur Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit. Die Pädagog:innen sind bestrebt, das Handeln des Kindes und die ihm innewohnende Logik zu verstehen und zeigen ein großes Vertrauen in die Prozesse der Kinder.

Die Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben. Die tägliche intensive Beobachtung der Kinder ermöglicht uns, deren sensible Phasen zu erkennen. Wir beobachten und dokumentieren die kognitiven, motorischen, sozialen, emotionalen und sprachlichen Entwicklungsschritte der Kinder. Die Entwicklung des Kindes wird fortlaufend anhand von Beobachtungsbögen dokumentiert. So können wir auf ihre individuellen Bedürfnisse und Neigungen eingehen, sie in ihrem Entwicklungsprozess unterstützen und begleiten. Durch das Beobachten können wir die Umgebung individuell vorbereiten und passendes Material bereitstellen. Um dem Kind das für seine momentane Entfaltung geeignete Umfeld zu schaffen, ist es notwendig, sein Tun zu beobachten, diese Erkenntnisse zu dokumentieren und im Team zu besprechen. Die sich ergebenden Rückschlüsse bilden die Grundlage für Planung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit und sie werden als gezielte Rückmeldung und als Information im Rahmen der Elterngespräche weitergegeben. Jede:r Pädagog:innen muss zwei Dinge wagen: Bereit sein für echte Beziehungsarbeit, was ohne Bewusstsein der eigenen Bindungserfahrungen nicht möglich ist und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen. Für das Gelingen eines pädagogischen Alltags ist der Erwachsene zuständig, somit ist er täglich in der Verantwortung, sein Handeln, seine Emotionen und seine fachliche Reife zu überprüfen.

Die **vorbereitete Umgebung** gibt den Rahmen zur Selbsterziehung vor. Wir achten darauf, dass das Entwicklungsmaterial vollständig und funktionsfähig ist. Die Umgebung wird den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder stets angepasst. Durch unsere Darbietung der Materialien erlernen die Kinder den sachgerechten Umgang damit.

3. Raum und Zeitstruktur

3.1 Vorbereitete Umgebung



Das Kinderhaus soll ein sinnliches Lern- und Entwicklungsumfeld sein, in dem die Kinder nicht nur viel Zeit verbringen, sondern auch ihre ersten sozialen Bindungen außerhalb der Familie aufbauen können. Die Gestaltung der Umgebung spielt eine wichtige Rolle für die Entwicklung des Gehirns eines Kindes und soll dazu beitragen, dass das Kind sein volles Potenzial entwickeln kann. Um das zu erreichen, haben wir eine Umgebung geschaffen, die sorgfältig auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt ist und ein familiäres und kinderfreundliches Umfeld bietet.

Bei der Gestaltung und Einrichtung bemühen wir uns, Nachhaltigkeitskriterien einzuhalten. Die Ordnung innerhalb des Raumes, die "äußere Ordnung", führt bei den Kindern zu einem spezifischen Raumbild und darüber hinaus gelangen sie zu einer "inneren Ordnung". Die Materialien befinden sich in offenen Regalen und gekennzeichneten Schüben, Kästen und Körben in Reichweite der Kinder, sodass sie diese selbständig wählen und damit aktiv werden können. Im Außengelände sind verschiedene Spielbereiche für alle Altersgruppen, z.B. Sandkasten, eine Schaukel, Klettermöglichkeiten und Grünflächen. Die Kinder dürfen frei wählen, in welchen Bereichen sie sich aufhalten wollen. Das gilt auch für den vorderen Spielplatz, der in Sichtweite für die Pädagog:innen liegt. Insgesamt legen wir großen Wert darauf, dass die Umgebung regelbasiert ist. Diese Regeln werden nicht als Grenzen, sondern als Rahmenbedingungen für ein harmonisches Miteinander verstanden und gemeinsam mit den Kindern verabredet und ausgehandelt.

Dem Kinderhaus steht zusätzlich ein Kunstatelier, eine Naturwerkstatt, eine Turnhalle und ein Sportplatz



zur Verfügung. Beispielhaft soll hier ein kleiner Bereich des Hauses beschrieben sein:

Im **Eingangsbereich** ist die Garderobe und allgemeiner Begegnungsraum. Hinter der Glastür sind die Räume der Kinder. Am Tresen können sie ihre Anwesenheit bestätigen und gelangen in den Kleinkindraum oder den Bastelraum. Schon im Eingang finden sie wechselnde Angebote vor, die ihre Aufmerksamkeit fesseln können. Im **Bastelraum** steht zentral der

große Basteltisch der von einem großen Regal flankiert wird, in dem sich die verschiedensten Materialien und Werkzeuge zum Gestalten befinden. In direkter Nähe findet sich die **Experimentierecke** mit einem Waschbecken und vorbereiteten Experimenten und passenden Büchern. In der daneben befindlichen **Kinderküche** können die Kinder ganz selbstständig Popcorn



zubereiten, Eierkuchen backen und andere wechselnde "Gerichte" nachkochen. Im anschließenden großen Gruppenraum finden die Kinder auf verschiedenen Ebenen weitere Bereiche vor. Die gemütliche Lesecke mit nach Jahreszeit und thematisch wechselnden Büchern, daneben den Baubereich mit Bauklötzen, Stapelzahlen und Schleichtieren, darüber lädt die Puppenwohnung zum Rollenspiel ein, und ein

Tisch ermöglicht gemeinsame Brettspiele und diverse Puzzles. Einige Stufen erhöht liegt der lichtdurchflutete **Materialraum.** Hier finden sich in rollbaren Regalen weitere Montessori-Materialien für die Erfahrungen mit Mengen und Mathematik, Sprache, Schrift, die Erkundung der Welt und der Musik.

3.2 Der zeitliche Rahmen

Öffnungs- und Betreuungszeiten

7.00	Flexibler Tagesbeginn und Frühstücksbüfett
9.00	Freispiel und Präsentationen, Obstpause
11.15	Mittagessen
12.00	Individuelle Geschichtenrunde oder Schlafen
13.00	Angebot oder Freispiel
13.30	Brotzeit
14.00	Flexibler Tagesausklang

ab 16:00 Vorbereitung der Räume und Materialien für den nächsten Tag.

Alle Kinder sind **bis 8.45 Uhr** im Kinderhaus angekommen, dass die Kinder ab 9.00 Uhr ungestört ihren Tagesablauf beginnen können. Es gibt eine **zweite Bringzeit um 11.00 Uhr**. Die Kinder werden **zwischen 15.00 – 15.30 Uhr** abgeholt, es sei denn es gibt Sondervereinbarungen. Die Kinder entscheiden während des Tages selbst, wo, wie lange und mit wie sie sich beschäftigen wollen. Ebenso, ob sie gemeinsam mit anderen Kindern oder allein tätig sein wollen. Je nach ihren Bedürfnissen und Beobachtungen der Erwachsenen werden sie zu Präsentationen eingeladen. Die Gruppenunternehmungen sind den Kindern durch Wochenstruktur und Absprachen bekannt.

Die Wochenstruktur

Neben dem Freispiel gibt es für die Kinder eine Orientierung für den Ablauf der Woche durch verbindliche Angebote, welche die Kinder je nach Alter und Vorlieben nutzen.

Montag: Montagskreis ab 9.00 Uhr

Dienstag: Präsentationen für die Gruppen
Mittwoch: Bewegungs- und Kreativangebot

Donnerstag: Ausflugstag und Spielen in der Wildnis

Freitag: Singekreis und Pflege der Umgebung, Wochenabschlussrunde

Zur zeitlichen Orientierung für die Kinder, ihre Partizipation an Planung und Wochenstruktur bieten wir einen Montagskreis und eine Wochenabschiedsrunde an. Sie fassen die Woche in einen Rahmen. Spielerisch werden wiederkehrend die Wochentage, die Monate und Jahreszeiten besprochen.

Während eines Kindergartenjahres gibt es ca. **20 Schließtage**. Das betrifft den Freitag nach Christi Himmelfahrt, die dritte, vierte und fünfte Woche der Sommerferien und die Tage zwischen Heiligabend und Silvester. Alle Jahrestermine werden jeweils zur ersten Elternversammlung des Kinderhausjahres genau bekannt gegeben.

Im Verlauf eines Kindergartenjahres wird viel gefeiert, z.B. Geburtstage oder Jahreszeitenfeste. Hier gibt es Beispiele für jährlich Wiederkehrendes.

Zweimal im Jahr, meist im April und Oktober gibt es bei uns den "Tag der Offenen Tür" verbunden mit einem Kindersachenbasar. Im November treffen wir uns zum Lichterfest und dem Laternenlauf. Im Dezember treffen wir uns mit allen Kindern des Kinderhauses und der Schule zur Weihnachtswerkstatt. Immer vor den Februarferien forschen wir an einem spannenden Thema, meist eingebunden in ein Projekt und verkleiden uns dann alle, um gemeinsam Fasching zu feiern. In der Osterzeit gestaltet die Schulgemeinschaft eine Osterlandschaft, manchmal beteiligen sich dann schon unsere Vorschulkinder und laufen die lange Osterwanderung mit. Im Frühjahr produzieren wir selbst einen Vormittag lang mit Eltern und den Schulkindern unser Essen. Wir kochen Marmeladen ein, backen Pizza, stellen Wurst oder Ketchup her. Im Juni haben dann unsere Vorschulkinder ihr Flugfest, sie verabschieden sich aus dem Kinderhaus, meistens planen die Gruppen für diesen besonderen Tag eine Übernachtung.

4. Partizipation und Kooperation

4.1 Beteiligung der Kinder

Wir sehen die Möglichkeit der Beteiligung von Kindern als wichtigen Bestandteil in unserem Kinderhaus. Das Recht auf Beteiligung von Kindern sind auf praktisch allen gesetzlichen Ebenen verankert.

Wir ermöglichen den Kindern, ihre Bedürfnisse und Interessen zu äußern. Durch Einbeziehung der Kinder in Entscheidungsprozessen, können sie ihre Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit stärken, sowie ihre demokratischen Kompetenzen entwickeln.

Kinder im Kinderhausalter sind noch nicht bereit, um an allen Entscheidungen, die das Kinderhaus betreffen, beteiligt zu sein oder Gremien zu bilden. Wir als Pädagog:innen unterstützen die Kinder in ihren Beteiligungsprozessen und bieten ihnen unterschiedliche Formen der Beteiligung an. Dazu gehören zum Beispiel Kreise und Kinderversammlungen, in denen die Kinder regelmäßig über Themen wie Ausflüge, gemeinsame Aktivitäten, Wünsche, Konflikte mit anderen Kindern, aber auch mit ihren Pädagog:innen sprechen können. Sie haben ihre eigenen Herausforderungen und formen das Kinderhaus durch ihre lebendige Präsenz. Es ist uns wichtig, dass die Kinder spüren, dass wir ihre Meinungen berücksichtigen, denn das Kinderhaus ist schließlich ihr erweitertes Zuhause. Wir ermutigen sie, ihre Meinungen auszudrücken, aber drängen sie nicht ständig dazu. Wir akzeptieren auch nonverbale Äußerungen, die oft besser zu den Bedürfnissen kleiner Kinder passen. Wir wünschen uns, dass die Kinder lernen, dass Kritik willkommen ist und dass ihre Sorgen ernst genommen werden. Wir vermitteln ihnen, dass es schön ist, Verantwortung zu übernehmen und dass es auch dazu gehört, sich Unterstützung zu holen, wenn man sie braucht. Die Bereitschaft zur Teilnahme an diesen Kreisen ist sehr hoch, da die Kinder erleben, Kritik, Änderungswünsche und Vorschläge zur Wochengestaltung einbringen zu können. Wir setzen uns dafür ein, dass die Beteiligung der Kinder kontinuierlich gefördert und weiterentwickelt wird.

Im Kinderhaus gibt es vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung.

- Morgenkreis am Wochenanfang, Beteiligung an Entscheidungsprozessen
- Gespräche mit den Pädagog:innen
- nach Bedarf Erzählkreise oder 1:1 Gespräche
- Austausch untereinander (Peergoup)
- Befragung innerhalb der Entwicklungsgespräche
- Beteiligung n der Gestaltung von Festen, Räumlichkeiten, Außengelände

Wir haben drei Hausregeln, die eine angenehme Atmosphäre und harmonisches Zusammenleben fördern: Tätigkeiten anderer sollen nicht gestört, Gegenstände sollen nicht beschädigt und nach Benutzung aufgeräumt werden, keine Verletzung durch Worte oder Handlungen. Diese Regeln ermöglichen allen Kindern ein geschütztes und harmonisches Umfeld zum Lernen und Spielen. Kinder dürfen sich beschweren, wenn etwas nicht gelingt, "Beschwerde" steht für das Gewicht verleihen eigener Meinungen und das Ernstnehmen von sich selbst und anderen. Im Bundeskinderschutzgesetz SGB VIII ist ein Beschwerderecht für Kinder garantiert, damit sie sicher ihre Meinungen teilen und ernst genommen werden. Kinder sollen ihre Beschwerden in einem sicheren Rahmen äußern und lernen, diese zu teilen. Beschwerden werden begleitet und im Kindergartenalltag ernst genommen. Wir arbeiten mit der Praxisberatung der Kitas im Landkreis Prignitz zusammen, unsere Ansprechpartnerin ist Frau Groth.

Zum Schutz der Kinder haben wir ein **Kinderschutzkonzept** entwickelt, das im Kinderhaus eingesehen werden kann und Teil des Konzepts ist. Es beinhaltet einerseits die Maßnahmen zur Sicherung aller Rechte der Kinder und andererseits Geschehen außerhalb der Einrichtung zu erkennen und adäquat zu handeln.

4.2 Teamzusammenarbeit und Qualitätsentwicklung

Die Teambesprechungen finden wöchentlich und die Besprechungen im Gesamtteam finden alle zwei Monate statt. Themen sind u.a. Organisationsangelegenheiten, Informationsaustausch, Reflexion der pädagogischen Arbeit, Weiterentwicklung des Konzepts und Überprüfung von Regelungen und Standards. Um eine hochwertige Umgebung in unserem Kinderhaus zu schaffen, arbeiten wir eng und vertrauensvoll mit dem Träger zusammen. Unser Personal ist multiprofessionell ausgebildet und hat überwiegend das Montessori-Diplom. Unsere Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, das erworbene Wissen wird durch Impulsvorträge dem Team vorgestellt. Der Träger unterstützt dies organisatorisch und finanziell. Supervisionen und Coaching werden je nach Bedarf durch den Träger zur Verfügung gestellt. Die Mitarbeitenden erhalten einmal im Jahr ein Mitarbeiter:innen-Gespräch mit ihrer Leitung, je nach Bedarf des Leitenden oder des Mitarbeitenden kann ein Vorstandsmitglied teilnehmen. In dem Gespräch wird die Arbeit reflektiert und werden Ziele vereinbart, die für beide Seiten bindend sind. Für eine immerwährende Qualitätsentwicklung innerhalb der Teammitglieder, führen wir regelmäßig kollegiale Fallberatungen ein. Im Team werden konkrete Prozesse jährlich aufgeteilt, der durch Kolleg:innen beobachtet, ausgewertet und dem Team vorgestellt wird. Einmal im Jahr verabredet sich das Team zu einem Tag a 6-8 h, um bestimmte Themen wie z.B. Leitbildarbeit, Dokumentation, pädagogische Themen intensiv zu besprechen und zu reflektieren.

4.3 Elternmitarbeit

Die Einbeziehung der Eltern in den partizipativen Prozess ist von großer Bedeutung und für uns selbstverständlich. Die Meinungen und Anregungen der Eltern werden ernst genommen und in Entscheidungsprozesse mit einbezogen. Durch eine offene Kommunikation zwischen Kinderhaus und Elternhaus wird eine positive Atmosphäre geschaffen, in der alle Beteiligten gehört und respektiert werden.

Der Ablauf für das **Aufnahmeverfahren** ist für Eltern nachvollziehbar gestaltet und über die Website gut dokumentiert. Nachdem Eltern angefragt haben, ist bei freien Plätzen ein individuelles Vorstellungsgespräch vorgesehen. Entscheiden wir uns für eine Zusammenarbeit, entsteht eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Personal. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagogen lebt von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung. Beidseitige Kooperationsbereitschaft und Offenheit sind die Basis für eine optimale, individuelle und entwicklungsspezifische Begleitung der Kinder. Ein offener und regelmäßiger Austausch ist dafür unerlässlich. Dazu finden mindestens einmal im Jahr ausführliche **Elterngespräche** statt. Zusätzlich bietet das Team mindestens zwei **themenbezogene Elternabende** pro Jahr an. Die Teilnahme an diesen Abenden und eine Hospitation wird erwartet, um eine gelungene Erziehungspartnerschaft zu gewährleisten.

Als **Elterninitiative** ist unser Kinderhaus stets auf engagierte Eltern angewiesen.

Die Eltern übernehmen bestimmte Aufgaben und Tätigkeiten und helfen z.B. bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen (z.B. Auf- und Abbau, Spielvorbereitungen, etc.). Sie können ihre Ideen, Talente und Fähigkeiten in unsere Jahresereignisse einbringen. Zudem gibt es so genannte "Verantwortungsbereiche" wie Einkäufe, Reparaturen, Renovierungen, etc. von denen alle Eltern jeweils einen übernehmen oder je nach eigenen Präferenzen und Interesse vorschlagen. Zweimal im

Jahr sind die Eltern verpflichtet, bei einem der üblicherweise am Freitag stattfindenden Großputztage das Gelände zu säubern. Des Weiteren übernimmt jede Familie zwei bis drei Mal im Jahr den Dienst Handtücher, Geschirrtücher und Wischlappen zu waschen, zu trocknen und zusammenzulegen.

Der **Elternbeirat** wird von den Eltern zu Beginn jedes Kindergartenjahres gewählt und besteht aus zwei Personen. Er ist Bindeglied zwischen Eltern, Vorstand und Pädagog:innen, er fördert und unterstützt die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Elternschaft mit den Pädagog:innen und dem Vorstand der Einrichtung zum Wohle des Kindes. Die Elternbeiräte stehen allen Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung. Zu den Aufgaben des Beirates gehört auch die Mitgestaltung von Festen und Aktionen im Kinderhaus.

Damit sich Unstimmigkeiten nicht zu Problemen auswachsen haben wir ein Beschwerdemanagement entwickelt, dass auf unserer Webseite veröffentlicht ist. Eltern werden regelmäßig darauf hingewiesen. So können Fragestellungen unkompliziert an die richtigen Gremien geleitet und in geeigneter Weise geklärt werden.

4.4 Träger und Öffentlichkeitsarbeit

Eltern können Mitglied im Kinderhaus-Verein "Verein Landweg e.V." werden. Wir empfehlen, sich zunächst Zeit zu nehmen, das Haus kennenzulernen und dann zu entscheiden. Besteht dann Interesse, sich über das erwartete Elternengagement hinaus zu beteiligen, können die Eltern einen formlosen Antrag stellen. Jede Familie hat eine Stimme, auch wenn beide Eltern sich beteiligen wollen. Mitglieder können an der Jahreshauptversammlung teilnehmen und den Vorstand wählen. Der Verein übernimmt die Verantwortung für die Umsetzung der Montessoripädagogik und kümmert sich um finanzielle, rechtliche und vertragliche Angelegenheiten. Als Arbeitgeber beschäftigt er eine Fachkraft für Buchhaltung und Verwaltung. Der Vorstand hat seine Arbeitsbereiche aufgeteilt in den Vorsitz, Ansprechpartner:in für Eltern und Pädagogische Leitung. Der Vorstand vertritt den Verein in der Öffentlichkeit und verschiedenen Netzwerken. Die Pflege des Kontaktes mit der Regionalpresse und der Repräsentation in den Social Media–Kanälen, wie Homepage und Instagram, liegt ebenfalls in seiner Verantwortung. Durch den quartalsmäßig veröffentlichten Elternbrief erfahren alle Eltern, was Eltern und Team aktuell beschäftigt, er wird auf dem Blog veröffentlicht, im Haus ausgehängt und den Eltern gemailt.

4.5 Regionale Zusammenarbeit und Vernetzung

Wir sind als Träger durch die Vorstandstätigkeit im "Montessori-Landesverband" mit anderen Montessorihäusern vernetzt.

Seit 2012 arbeitet unser Kinderhaus als **Konsultationskita** des Landes Brandenburg mit dem Schwerpunkt Fachkräftequalifizierung. Inhalt dieser Arbeit ist es, durch kollegiale Beratung, Hospitationsangebote und Fachkräftetreffen andere Kindertagesstätten der Region bei der Entwicklung ihrer Arbeit zu unterstützen. Wir arbeiten dazu besonders intensiv mit der "Kita Gänseburg" aus Putlitz zusammen und sind Teil der Regionalgruppe Nord/ Ost. Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit, die Ausbildungspraxis sowie unsere Konsultationstätigkeit wird regelmäßig durch das Berliner Institut für Frühpädagogik überprüft und gemeinsam kontinuierlich weiterentwickelt.

Im Kontext dieser Arbeit bemühen wir uns um starke Kooperation mit den Trägern der Erzieher:innenausbildung in der Region. Das sind vor allem das OSZ in Wittenberge und die

Bildungsgesellschaft mbH in Pritzwalk. Wir stellen gut begleitete Praktikumsplätze für die Auszubildenden zur Verfügung, bieten Gruppenhospitationen an und versuchen gemeinsam die Ausbildungsqualität zu erhöhen.

Wir leben in einer stark landwirtschaftlich geprägten Region, in der die Kinder mit dem Jahreskreislauf und landwirtschaftlichen Gegebenheiten sehr vertraut sind. Viele von ihnen kommen aus Haushalten, die direkt oder indirekt mit der Landwirtschaft verbunden sind. Die Kinderhauskinder besuchen regelmäßig landwirtschaftliche Betriebe um die dortigen Arbeitsweisen und die Tierhaltung kennenzulernen.

4.6 Beschwerdemanagment

Das Beschwerdemanagement in einem Kindergarten ist ein wichtiger Prozess, um sicherzustellen, dass Eltern und Kinder sich gehört und unterstützt fühlen. Es beinhaltet die effektive Handhabung von Beschwerden, Problemen oder Unzufriedenheit, die Eltern oder Kinder möglicherweise mit dem Kindergarten haben

Ein gut funktionierendes Beschwerdemanagement beginnt mit klaren Kommunikationskanälen, die den Eltern zur Verfügung stehen, um ihre Anliegen zu äußern. Dies kann durch regelmäßige Elterngespräche, Feedback-Formulare oder auch durch direkte Gespräche mit den Erziehern und der Leitung des Kindergartens erfolgen.

Sobald eine Beschwerde eingegangen ist, ist es wichtig, dass sie ernst genommen und angemessen bearbeitet wird. Dies beinhaltet das Zuhören der betroffenen Parteien, das Verständnis für ihre Sichtweise und die Suche nach einer Lösung, die für alle Beteiligten akzeptabel ist.

Transparenz und Offenheit sind ebenfalls entscheidend für ein erfolgreiches Beschwerdemanagement. Eltern sollten über den Fortschritt ihrer Beschwerde informiert werden und darüber, welche Maßnahmen ergriffen werden, um das Problem zu lösen.

Darüber hinaus ist es wichtig, dass der Kindergarten aus den eingegangenen Beschwerden lernt und Verbesserungen in seinem Betrieb vornimmt, um ähnliche Probleme in Zukunft zu vermeiden.

Insgesamt trägt ein effektives Beschwerdemanagement dazu bei, das Vertrauen der Eltern in den Kindergarten zu stärken und eine positive Beziehung zwischen Eltern, Kindern und dem Kindergartenpersonal aufrechtzuerhalten

Nachwort

All unsere Bemühungen einander kennen zu lernen, aneinander zu wachsen und vertrauensvoll miteinander umzugehen, werden nur von Erfolg gekrönt sein, wenn wir uns der Dimension, durch die Betreuung von Kindern an der Gestaltung einer neuen Gesellschaft teilzuhaben, permanent bewusst sind. Diesem Ziel wollen wir uns innerhalb eines natürlichen Alltags mit Begeisterung und Verantwortung nähern. Die Bedeutung verantwortlichen Handelns haben uns ganz besonders die Jahre rund um die Corona- Pandemie gezeigt. Wir sind ein Haus, das mit Eltern zusammenarbeiten möchte, die bereit sind, innerhalb der demokratischen Spielregeln zu agieren. Das kann auch bedeuten, private Wertigkeiten und Vorlieben zugunsten einer funktionierenden Solidargemeinschaft einzuschränken. Die Anerkennung der Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie und Lernforschung, sowie des Forschungsstandes in den Naturwissenschaften ist Basis unserer Bildungsarbeit.

5. Literaturverzeichnis und Empfehlungen

Bauer, Joachim: Warum ich fühle, was du fühlst, Heyne, 2006 **Caiati**, Delac', Müller: Freispiel- Freies Spiel?, München, 2000

Davies, Simone: Montessori für Eltern, Beltz, 2020

Elschenbroich, Donata: Weltwissen der Siebenjährigen, Kunstmann, 2001

Fisgus, Kraft: Hilf mir es selbst zu tun, Donauworth, 2000

Juul, Jesper: Vom Gehorsam zur Verantwortung

Largo, Remo: Kinderjahre, Piper, 2011

Montanaro, Silvana: Das Kind verstehen, Herder 2014

Montessori, Maria: Zehn Grundsätze des Erziehens, Herder, 2008 **Montessori-Gesellschaft (Hg)**: Das Kind, Heft 38-49, 2009-2011

Oswald, Paul; Schulz-Bensch, Günter: Grundgedanken der Montessori-Pädagogik, Herder, 2015

Seldin, Tim: Kinder fördern nach Montessori, DK-Verlag, 2017 **Steenberg,** Ulrich: Das Montessori-Eltern-Buch, Herder, 2018

Wild, Rebecca: Freiheit und Grenzen -Liebe und Respekt, Freiamt-Schwarzwald, 2000

Unsere Social-Media-Kanäle

Blog auf der Landwegseite: https://landweg.org/blog/ Instagram: https://www.instagram.com/landway/

YouTube für Material-Tipps: https://www.youtube.com/c/reichereformpaedagogik

Konzept 2001, überarbeitete Fassung Februar 2023



Inhalt	Seite
Zeitliche Rahmen	2
Bringzeit	2
Verabschiedung	2
Frühstück	3
Obst- und Gemüsepause	3
Wochenplan für die 3-6jährigen	3
Mittagessen	4
Zähneputzen	4
Geschichtenrunde und Ruhezeit	4
Brotzeit	5
Abholzeit	5
Abholen	5
Kleidung	6
Elterndienste	6 6
Kindersachenbasar	6
Elternversammlung, Lernpädagogischer Abend und Elternwochenende	7
Windeln	7
Spielzeug	7
Kuscheltiere und Übergangsobjekte	7
Elternsprecher:in	7
Feste	8
Schließzeiten	8
Geburtstagsschmaus und Geburtstagskreis	8
Zeiten für Gespräche	8
Informationen	9 9
Bücher ausleihen	9
Sonnenschutz	9
Bürozeiten	9
Kontakt	9

Zeitliche Rahmen

Unsere Öffnungszeiten sind von um 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Bringzeit

Die Kinder können von um 7.00 Uhr bis 8.45 Uhr gebracht werden.

Das Kind sollte um 8.45 Uhr verabschiedet in der Gruppe sein, so dass die Kinder ab 9.00 Uhr ungestört ihrem Tagesablauf nachgehen können.

Eine weitere Möglichkeit das Kind zu bringen ist um 11.00 Uhr. Beachtet hierbei, dass Kreise, Materialarbeit, Ausflüge, Absprachen in der Gruppe, Musikangebote sowie Sportangebote vor der zweiten Bringezeit stattfinden.

Verabschiedung

Die Verabschiedung findet hinter der Glastür im Empfangsbereich für die Kinder der 3-6jährigen statt. Die Kinder des Kleinkindraumes werden im Raum verabschiedet.

Die Eltern können bei der Übergabe wichtige Informationen an den Mitarbeiter im Empfangsbereich übergeben. Im Empfangsbereich gibt es ein Tablett mit Bildern der Kinder. Die Kinder haben die Möglichkeit ihr Foto auszuwählen, um es in das große Glas zu stecken. Es dient als Ankommens-Ritual um ihnen den Übergang zu verdeutlichen. Es ist nicht ungewöhnlich, dass Kinder Schwierigkeiten beim Übergang in eine neue Situation haben. Hierbei benötigen sie eure Unterstützung um den Übergang zu bewältigen.

Die Verabschiedung geschieht ausschließlich im Empfangsbereich. Verabschiedungen innerhalb der Räume der Kinder gehen nicht, weil das für Unruhe sorgt. Eine Verabschiedung an der Eingangstür zum Garten ist für uns nicht einsehbar. Dort haben wir euer Kind nicht im Blick. Bitte verabschiedet euch im Empfangsbereich des Kinderhauses*. Wenn ihr die Möglichkeit des gemeinsamen Frühstücks nutzt, geht bitte nicht durch die Räume des Kinderhauses zum Empfangsbereich, um euer Kind anschließend zu verabschieden, sondern nutzt den Weg über den Flur und die Garderobe.

Hier ein paar Tipps:

- Auch wenn es schwerfällt, haltet die Verabschiedung kurz. Lange Verabschiedungen können die Gefühle verstärken.
- Klare Kommunikation gibt Orientierung! Zum Beispiel: "Ich gebe dir noch eine Umarmung und dann übergebe ich dich an den Begleiter:innen".
- bei Weinen und Klammern: wir werden euch euer Kind nicht entreißen, bitte übergebt es direkt mit vorheriger Ankündigung an uns. Vertrauen schafft hierbei Sicherheit.
 Beispiel: "Ich übergebe dich jetzt an "Begleiter X", wenn du traurig bist wird er/sie sich um dich kümmern und für dich da sein. Ich wünsche dir einen schönen Tag, bis heute Nachmittag!"

- Manche Kinder benötigen eine verlässliche Abholzeit um den Übergang zu schaffen. Gebt eine verlässliche Zeit mit. Zum Beispiel: "Ich hole dich nach der Brotzeit ab."
- Nach der Verabschiedung solltet ihr direkt gehen. Ein Zurückkommen erzeugt Unsicherheit beim Kind. Wir werden euch informieren, wenn euer Kind sich nicht beruhigen lässt.
- Das Kind darf bei der Verabschiedung Gefühle zeigen. Sätze wie: "Hör bitte auf zu weinen!"
 senden falsche Signale ans Kind. Es darf weinen und traurig sein. Habt Vertrauen, dass wir es
 mit all seinen Gefühlen begleiten. Das Kind lernt nur mit seinen Gefühlen umzugehen, wenn
 es diese auch zeigen darf.

Frühstück

Das Frühstück für die 3-6jährigen findet im Essenraum von um 7.15 - 8.30 Uhr statt. Kinder, die außerhalb der Frühstückszeit kommen, sollten Zuhause gefrühstückt haben. Das Frühstück der Kleinkinder findet ab 7.30 Uhr im Kleinkindraum statt.

Bitte beachtet, dass das Frühstück im Essenraum um 8.30 Uhr abgeräumt wird. Hat euer Kind noch nicht gefrühstückt und möchte im Kinderhaus frühstücken, bringt es bitte mindestens 10 Minuten vor Abräumen des Frühstücksbüfetts. Euer Kind soll die Zeit haben in Ruhe zu frühstücken. Unser gemeinsam geplanter Tagesablauf verschiebt sich für uns im Kinderhaus, sowie für das Küchenpersonal, wenn Kinder erst ab 8.30 Uhr frühstücken. Das Gleiche gilt, wenn ihr die Möglichkeit eines gemeinsamen Frühstücks mit eurem Kind nutzen wollt. Achtet darauf, dass ihr rechtzeitig beim Frühstücksbüfett ankommt. Hier gilt: Den Platz so verlassen wie man ihn vorgefunden hat:

- Platz abräumen
- Platz abwischen (Lappen für Tisch =grüner Eimer; Lappen für Boden= roter Eimer)
- Nutzt ihr Kaffee und Speisen vom Büfett, zahlt bitte einen für euch ausgleichenden Betrag in die Kaffeekasse im Regal.
- Anschließende Abgabe und Verabschiedung des Kindes erfolgt im Empfangsbereich des Kinderhauses.

Obst- und Gemüsepause

Zwischen 8.30 - 9.00 Uhr findet eine Obst- und Gemüsepause statt, die die Kinder selbständig organisieren und zubereiten. Bitte bringt dafür Obst oder Gemüse mit, welches ihr in die Obstschale im Eingangsbereich legt. Wenn jedes Kind 1 Obst oder Gemüse pro Tag mitbringt, sind wir gut versorgt.

Wochenplan für die Gruppe der 3-6 Jährigen

Montag: 9.00-11.00 Uhr, Kreis über Ablauf und Planung der Woche und des Ausfluges anschließender Materialarbeit

Dienstag: 9.00-11.00 Uhr, Materialarbeit

^{*}Bei Kindern des Kleinkindraumes findet die Verabschiedung im Gruppenraum statt.

Mittwoch: 9.00-11.00 Uhr, freie Wahl zwischen Sport in der Turnhalle oder Kreativangebot

Donnerstag: 9.00-11.00 Uhr (in Absprache auch bis 14.00 Uhr) Ausflug

Freitag: 9.00-9.15 Uhr Reflexionskreis mit den Kindern

10.00-11.00 Musikangebot mit Frida oder Pflege der Umgebung

Am Mittwoch in der Turnhalle benötigen die Kinder:

• rutschfeste Hausschuhe oder Turnschuhe

• wer möchte, kann ein T-Shirt und eine bequeme Hose in einem Rucksack mitbringen, das übt das An- und Ausziehen, sowie Falten und die Verantwortlichkeit für die eigene Kleidung

Am Donnerstag zum Ausflugtag ist mitzubringen:

- ein gesunder Snack und ein Getränk in einem Rucksack, der gut vom Kind getragen werden kann.
- wetterentsprechende Kleidung.

Mittagessen

Das Mittagessen findet um 11.15 Uhr für die Kleinkinder im Kleinkindraum, für die 3-4jährigen und diejenigen, die ein Bedürfnis nach kleiner Gruppengröße haben, im Bastelraum und für die 4-6jährigen im Essenraum in Büfettform statt.

Zähneputzen

Die Kinder gehen nach dem Mittagessen zum Waschen und Toilettengang ins Bad. Das Zähneputzen ist ein Angebot und somit freiwillig. Zahnbürsten und Zahncreme sowie Zahnputzbecher stellen wir zur Verfügung.

Geschichtenrunde und Ruhezeit

Die Ruhezeit der Kleinkinder findet im Anschluss des Mittagessens ab ca. 11.45 Uhr statt und endet je nach Schlafbedürfnis des Kindes.

Zur gleichen Zeit findet eine Geschichtenrunde für die 3-4jährigen im oberen Bereich des Kleinkindraumes, sowie eine Geschichtenrunde der 4-6jährigen im großen Raum statt. Beide Geschichtenrunden enden um 12.30 Uhr.

Die Einteilung nach Alter der Kinder in drei Gruppen ist jedoch nur eine grobe Richtlinie. Ältere Kinder mit größerem Ruhebedürfnis oder Müdigkeit können sich selbstverständlich bei den Jüngeren oder sogar mit im Kleinkindraum ausruhen. Individuelle Lösungen lassen sich meist finden. Für alle Kinder ist die Geschichtenrunde die Zeit, in der sie zur Ruhe kommen können.

Im Kleinkindraum hat jedes Kind einen festen Platz inklusive Matratze, Decken, Kissen. Es wird gesummt oder gesungen und die Pädagog:in hat die eingeschlafenen Kinder über ein Babyphone "im

Ohr". In der mittleren Gruppe suchen sich die Kinder täglich neu einen Platz auf einer großen Matratze. Es wird 30 Minuten lang erzählt oder vorgelesen und anschließend der Raum kurz verdunkelt und gesungen. In allen Runden gilt: Wer nicht einschlafen kann, steht wieder auf. So auch im großen Raum. Dort steht ebenfalls das zur Ruhe kommen und die Selbstregulation im Vordergrund, denn während sie ein Buch vorgelesen bekommen oder eine Traumreise hören etc., machen sie es sich in der Leseecke gemütlich.

Brotzeit

Von 13.30- 14.30 Uhr steht für die Gruppe der 3-6jährigen Brot, Marmelade und Obst im Essenraum oder auf der Terrasse zur Verfügung. Die Kleinkinder bekommen ihre Brotmahlzeit in ihrer gewohnten Umgebung im Kleinkindraum.

Bringt dafür gerne (selbstgemachte) Marmelade, Gelees oder Brotaufstriche mit.

Abholzeit

Die Kinder können um 11.45 Uhr nach dem Mittagessen abgeholt werden. Bitte achtet darauf, dass die Kinder in dieser Zeit in ihren Abläufen und Übergängen stecken. Sucht bitte kurz im Empfangsbereich Blickkontakt zu einer Begleiter:in und wartet auf dem roten Sofa im Eingangsbereich. Wir werden euer Kind nach Beendigung seines Ablaufs zu euch bringen.

Die Kinder der 3-6jährigen können dann wieder ab 12.30 Uhr nach der Geschichtenrunde abgeholt werden. Ein weiterer guter Abholzeitpunkt, der auch für die Kinder des Kleinkindraumes gilt, ist ab 14.00 Uhr nach Beendigung der Brotzeit

Ausnahmen sind mit Absprache mit BegleiterInnen möglich.

Abholen

Ähnlich wie beim Bringen und Verabschieden benötigen manche Kinder die Sicherheit und Verbindlichkeit eines Erwachsenen.

Übergänge sind manchmal schwer und bedürfen einer guten Begleitung durch euch Eltern. Wenn es eurem Kind also schwerfällt, sich von seinem Spiel oder seinen Freunden zu verabschieden, kann auch hier eine verkürzte und klare Kommunikation von euch helfen, damit die Kinder den Übergang vom Kinderhaus bis nach Hause schaffen. Verabredungen wie: "nach 3 Runden mit dem Dreirad, dann gehen wir!" sind für Kinder in dieser Entwicklung noch schwer nachzuvollziehen und umzusetzen. Sie erschweren nur den Übergang und die Gefühle. "Ich möchte, dass du bitte dein Fahrrad in den Spielzeugschuppen bringst und dann gehen wir.", sind verbindlicher.

Wenn für euer Kind der Tag im Kinderhaus beendet ist, räumt bitte gemeinsam die Garderobenfächer auf und stellt die Schuhe hoch ins Fach, am Freitag ins Körbchen, damit eine entsprechende Reinigung der Fächer möglich ist. Weiterhin achtet bitte darauf, dass euer Kind vor dem Verlassen des Gartens <u>drei</u> Gegenstände in den Schuppen räumt. Ebenso wichtig ist, dass ihr

oder euer Kind sich von einer Begleiter:in verabschiedet, damit wir die Kinderanzahl im Blick behalten können.

Bitte achtet auf eure Betreuungszeit, die in eurem Betreuungsvertrag festgelegt ist. Wenn ihr einen Betreuungsvertrag bis 6 h habt, kann euer Kind auch nur bis 6 Stunden täglich im Kinderhaus betreut werden. Ein Stundenzeitkonto führen wir nicht. Ihr könnt also NICHT, 1 Tag für 4 h bringen und dafür am nächsten Tag für 8h. Wenn die Anwesenheit der Kinder und Eltern die Öffnungszeiten überschreitet, hindert das die Mitarbeiter:innen an der Vorbereitung und Reinigung des Hauses und somit verschiebt sich auch deren Arbeitszeit.

Kleidung

Bitte sorgt für ausreichend Wechselkleidung in den entsprechenden Körben oder Fächern. Drei Teile von jedem Kleidungsstück haben sich bewährt. Bitte überprüft regelmäßig ob Kleidung, (Haus-) Schuhe und Stiefel noch passen.

Die Kinder sollten für jedes Wetter entsprechende Kleidung im Kinderhaus haben, speziell an Ausflugtagen. Das heißt Matschhose und Gummistiefel aber auch Sonnenhut etc. Die beschrifteten Stiefel haben ihren Platz im Regal vorne im Eingangsbereich.

Kleidung, die wir nicht zuordnen konnten, kommen in den Lost&Found-Korb im Eingangsbereich. Schaut bitte regelmäßig nach, ob dort Kleidungsstücke eurer Kinder gelandet sind. In regelmäßigen Abständen leeren wir die Kiste und legen nicht zugeordnete Kleidung zum Verschenken aus. Beschriftete Kleidung hilft bei der Zuordnung.

Elterndienste

Am Anfang des Kindergartenjahres (wir rechnen in Schuljahren, Beginn des Jahres ist also nach den Sommerferien) händigen wir eine Liste mit Elterndiensten aus, in der ihr euch eintragt. In der Liste sind verschiedene Aufgabenbereiche erfasst, wie zum Beispiel: Beetpflege, Näharbeiten, Betreuung bei Engpässen, Spielzeugreparatur. Wir führen kein Arbeitszeitkonto für Eltern.

Zwei- bis dreimal im Jahr habt ihr Wäschedienst. Im Flur hängt eine entsprechende Liste für das ganze Jahr, der ihr die Termine für euren Wäschedienst entnehmen könnt. Freitags ab 14.00 Uhr wird der Wäschekorb in den Eingangsbereich gestellt. Könnt ihr euren Termin nicht wahrnehmen, dann tauscht bitte selbstständig mit einer anderen Familie und informiert Anja Klan darüber. Sie ist Ansprechpartner für die Wäsche. Die Wäsche könnt ihr am Montag gewaschen (bei mind. 60°) und gefaltet in den Flur stellen.

Kindersachenbasar

Zweimal im Jahr (im April und im Oktober), findet der Kindersachenbasar an einem Samstag statt. Am Tag davor findet ein Arbeitseinsatz statt, an dem alle Eltern mithelfen, um unser Haus und unser Gelände auf diesen Tag vorzubereiten. Bitte beachtet, dass der Kindersachenbasar eine Veranstaltung von und für euch Eltern ist. Es ist also wichtig, dass ihr euch mit einbringt, damit der

von euch gewünschte und gewollte Basar stattfinden kann. Der Basar ist eine lange Elterntradition, ihr entscheidet mit eurer Initiative über deren erhalt.

Die Mitarbeiter des Landwegs sind wegen dem "Tag der offenen Tür" unterstützend vor Ort. Es hat sich bewährt diese beiden Veranstaltungen auf denselben Termin zu legen.

Elternversammlung, lernpädagogischer Abend und Elternwochenende

- zweimal im Kindergartenjahr findet eine Elternversammlung statt.
- einmal im Jahr organisieren wir für euch einen lernpädagogischen Abend, an dem wir eine/n Dozentin/en zu einem bestimmten Thema einladen.
- einmal im Jahr findet an einem Wochenende (Fr+Sa) ein Elternwochenende statt, an dem wir mit euch eine Konzeptdiskussion führen und ihr die Materialien der Schule und des Kinderhauses kennenlernen könnt.

Windeln

Wir benutzen im Kinderhaus derzeit die Öko-Windeln von Rossmann. Alle Eltern, deren Kinder diese in Anspruch nehmen, zahlen in regelmäßigen Abständen einen Betrag an eine/n Ansprechpartner:in im Kleinkindraum. Feuchttücher und Pflegecremes stellt der Landweg zur Verfügung. Individuelle Bedürfnisse oder Unverträglichkeiten, sprecht ihr bitte mit der Betreuer:in im Kleinkindraum ab.

Spielzeug

Spielzeug darf nicht mit ins Kinderhaus mitgebracht werden. Macht es euren Kindern einfach und lasst es Zuhause.

Kuscheltiere und Übergangsobjekte

Im Kleinkindraum ist es möglich ein Übergangsobjekt mitzubringen, falls es benötigt wird.

Die Kinder der 3-6jährigen können im emotionalen Ausnahmezustand ein Kuscheltier mitbringen. Wir bitten euch dennoch, sie Zuhause zu lassen. Oft hilft den Kindern die Co-Regulation durch uns. Auch Materialarbeit schafft Sicherheit und Struktur, Erfolge und Selbstvertrauen. Ein Eintauchen in die Materialarbeit verschafft eine verstärkte Bindung zwischen eurem Kind und uns und eine Regulation. Da kann ein Kuscheltier nicht mithalten.

Elternsprecher:innen

Die Elternsprecher unterstützen primär das Kinderhausteam bei Organisationsaufgaben. So helfen und strukturieren sie Feste oder Veranstaltung mit oder übernehmen auch die Organisation und Gestaltung des Adventskalenders. Sie sind auch eure Ansprechpartner:innen, wenn ihr eine Kommunikationshilfe in Richtung Team braucht.

Feste

Innerhalb eines Jahres finden im Kinderhaus verschiedene Feste und besondere Tage statt. Dazu zählen:

- Lichterfest am 30. November
- Weihnachtswerkstatt immer montags bis mittwochs vor den Weihnachtsferien im Dezember
- Fasching für alle Kinder ab 3 Jahren am Freitag vor den Winterferien im Februar
- Alle 2 Jahre im Juni findet ein Großelterntag statt
- Ein "Wir-produzieren-selbst"-Tag ist an einem Tag im Mai oder Juni
- Beim Flugfest vor den Sommerferien werden die Vorschüler verabschiedet
- Meist gibt es eine Kinderhausübernachtung vor den Sommerferien sowie die
- Einschulung am Samstag in der letzten Sommerferienwoche

Schließzeiten

Das Kinderhaus und die Schule bleiben jedes Jahr zu folgenden Zeiten geschlossen:

- 3., 4., 5. Woche der Sommerferien
- Freitag nach Christi Himmelfahrt
- Zwischen Weihnachten und Neujahr

Geburtstagsschmaus und Geburtstagskreis

Alle 2-3 Monate (je nach Anzahl der Geburtstagskinder) findet ein <u>Geburtstagsschmaus</u> für alle Kinder und Mitarbeiter statt, welche in diesem Zeitraum Geburtstag hatten. Ihr werdet ca. eine Woche vor dem Geburtstagsschmaus durch eine Liste im Eingangsbereich über Termin und Geburtstagskinder informiert. Sollte euer Kind auf der Liste stehen, bringt bitte morgens am Tag des Geburtstagschmauses eine Speise eurer Wahl mit. Da kann von Kuchen und Obst über Pudding oder salzige Snacks alles dabei sein. Denn der Schmaus ersetzt an diesem Tag die Brotzeit und findet immer um 14 Uhr statt, damit auch die Kinder und Pädagog:innen aus der Schule teilnehmen können.

Der <u>Geburtstagskreis</u> findet am Geburtstag selbst statt. Sollte euer Kind am Wochenende Geburtstag haben oder an dem Tag nicht im Kinderhaus sein, findet der Kreis am ersten Tag, an dem das Kind weder da ist, statt. Der Geburtstag wird innerhalb und mit der Gruppe des Kindes zelebriert und von mindestens einem Pädagog:innen begleitet. Den Aufbau und Ablauf eines Geburtstagskreises könnt ihr im Zuge einer Darbietung während des Elternwochenendes kennenlernen. Zum Kreis benötigen wir von euch ein übersichtliches Geburtstagsbuch, in dem maximal zwei Fotos pro Lebensjahr enthalten sind.

Bitte achtet darauf kurz vor dem Geburtstag eures Kindes das Buch mitzunehmen, um es zu erweitern. Die Geburtstagsbücher bleiben im Kinderhaus, da sich die Kinder gerne ihre Bücher anschauen und gegenseitig zeigen. Dabei geht es um Biographiearbeit und die Veranschaulichung der Entwicklung.

Zeiten für Gespräche

Entwicklungsgespräche bieten wir euch zweimal im Jahr an, eines davon immer um den Geburtstag

des Kindes herum. Ein:e Pädagog:in wir euch ansprechen und einen Termin vereinbaren.

Kurze Informationen können morgens beim Empfang des Kindes oder bei der Abholung übermittelt

werden. Für ausführliche Fragen oder weiterführende Gespräche braucht es meist mehr Zeit und

einen anderen Rahmen. Aus diesem Grund, und auch weil wir Gespräche über das Kind grundsätzlich nicht im Beisein der Kinder führen, könnt ihr gerne einen Termin mit uns vereinbaren. Im Laufe einer

Woche ist ein Treffen meist realisierbar.

Informationen

Infos über jegliche Termine wie Elternversammlung, Veranstaltungen oder Ausflüge, erhaltet ihr per

Mail oder auch durch einen Aushang im Eingangsbereich.

Bücher ausleihen

Eure Kinder können sich Bücher aus dem Kinderhaus ausleihen. Bitte informiert eine:n Pädagog:in

welches Buch ausgeliehen wird, damit wir es in unserem Ausleih-Heft notieren können. Informiert uns bitte auch über die Rückgabe, damit wir euch wieder austragen. Auch ihr Eltern könnt euch

Bücher ausleihen. Ein Regal mit Fachliteratur steht auf halber Treppe zur Schule.

Sonnenschutz

Bitte achtet bei eurem Kind auf Sonnenschutz durch eine Kopfbedeckung und einen

Lichtschutzfaktor. Sobald der Frühling beginnt gehen wir davon aus, dass euer Kind morgens bereits eingecremt zu uns ins Haus kommt. Zur Erneuerung des Lichtschutzfaktors verwenden wir dann

mineralische Sonnencreme. Falls die Haut eures Kindes besondere Bedürfnisse hat, sprecht uns bitte

an!

Bürozeiten

Für Verwaltungsangelegenheiten (z.B. Beiträge, Schulbescheinigungen etc.) ist Christian euer

Ansprechpartner. Ihr könnt ihn am Montag, Dienstag und am Freitag im Büro im vorderen Gebäude

antreffen.

Email: verwaltung@landweg.org

Tel.: 038782 417571

Kontakt

Landweg-Kinderhaus, Baeker Hauptstr. 5a, 16928 Groß Pankow, Tel.: 038782 41905, Email:

kinderhaus@landweg.org

9